

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 9 (1933)

Heft: 24

Artikel: Ferien um Johanni

Autor: Amstutz, Ulrich

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752377>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ferien um Johanni

NOVELLE VON ULRICH AMSTUTZ

Der Winter war sehr streng gewesen, und als der Frühling alle Borden säumte, rief etwas in ihr nach anderem Erleben. Sie zwang es eine Zeitlang nieder. Aber nach Pfingsten wurde die Stimme so mächtig, daß sie Ferien nahm und reiste.

An ihrem Koffer hing die Adresse Katherine Anselm.

Nun lag sie fast täglich an fremdem Gestade im warmen Ufersand, ließ ihren Körper von der Sonne überbrühen und von milden Lüften umkosen. Ab und zu kühlte sie sich im See. Dann war ihr, sie tauchte in Himmelblau und weiße Rosen. Hernach, wenn das Wasser von ihr rieselte, empfand sie es seltsam, daß ihre Arme und Beine dennoch braun blieben. Der Menschen, die den Strand bevölkerten, achtete sie nicht.

*

Etwas an dem Mann hatte sie von allem Anfang an gereizt. Aber sie konnte es nicht deuten. Weder im Guten noch im Bösen. Vielleicht war es die kühle Gleichgültigkeit, mit der er an ihr vorüber ins Wasser stieg. Vielleicht fielen ihr nur die kühnen Kopfsprünge auf, die er von einem hohen Strandfelsen aus mache. Sie konnte nicht schwimmen und beneidete ihn. Und als er eines Tages nicht erschien, vermisste sie ihn und ängstigte sich um ihn. Sie ärgerte sich darüber und horchte in sich hinein: Wie kann sie zu solchen Gefühlen?

Vielleicht war ein Grund da: Sie fühlte sich jetzt ausgeruht und ein wenig einsam. Nun ja, wenn man sich umsaß, hatte jede ihren Kameraden. Warum sollte ihr Feuer immer hinterm Walde bleiben?

Einige Tage später führte sie ein Zufall mit dem Mann zusammen.

Es war ein strahlend schöner Morgen. Katherine war

eine Strecke weiter dem Delta-Ufer entlang gegangen und hatte ihre Kleider hinter dichte Büsche in den Schatten einer hohen Felsenkanzel abgelegt. Eben entledigte sie sich des letzten Stücks und freute sich auf das nackte Sonnenbad, als ein Mann wie vom Himmel gefallen kopfüber ins Wasser sprang. Jäh erschrocken schlüpfte sie eilig in den Badeanzug und legte sich verärgert ins Gras. Sie starnte in den wolkenfreien Himmel und zwang ihre Gedanken herum. Aber am sich nähernden Wasserplätschern vernahm sie doch, daß der Schwimmer in langen Zügen ans Ufer steuerte. Am Ende verfolgte sie der Herr. Nein, so durfte er nicht an sie heran...

Plötzlich aber sprang sie auf, schrie wie am Messer und jagte in grausem Entsetzen durch das hohe Gras.

Der Herr am Ufer lachte: «Habe ich Sie erschreckt?

Dann tut es mir leid.»

«Nein, nein!» rief Katherine bleich wie Kalk. «Ich bin auf einer Schlange gelegen.» Spitzfingerig und von Ekel geschüttelt, wies sie ins Gras.

«Teufel auch . . . und so!»

Es war wirklich eine Kreuzotter, der ein gut gezielter Steinwurf den Kopf vom Rumpfe getrennt.

«Sind Sie gebissen?» fragte der Herr teilnahmsvoll.

«Nein, ich sprang auf, als es sich unter meinem Rücken bewegte.»

«Gott sei Dank!»

«Ja, Gott sei Dank . . .»

Später saßen sie plaudernd im warmen Ufersand, und zwei Tage später lernte Katherine schwimmen.

Am Abend darnach saßen sie in einem stillen, kleinen Wirtsgarten am See und tranken den tiefroten Landwein. Es war eine dunkle Nacht, wie Sammet, mit goldenen Sternen darauf. Und die Luft ganz erfüllt von Wohlgütern.

«Die Tage sind himmelblau und flimmern wie Seide in der Sonne», sagte Richard. «Aber die Abende, — diese stillen, atmenden Abende sind das Schönste.» Er blickte in jähre Prüfung zu ihr hinüber.

Sie zuckte zusammen, nickte nur.

Irgend eine Welle schlug von ihm zu ihr. Sie spürte sie in jedem Nerv.

Ihr Herz schlug. Kam ein Strahl des Schicksals auf sie zu? Möchte er, sie hielt still. Ach, hier bleiben, — immer ruhig sitzen, nichts denken und die süßen Ströme dieser warmen, düfteschweren Frühlingsnacht über sich schlagen lassen . . .

Sie saßen schwieg am unter der verschleierten Lampe. Nachtschmetterlinge umschwebten das Licht. Zikaden flöteten. Der See gurgelte in den Felsen. Ihre Blicke huschten immer wieder zu Richards festen Zügen, und beider Gedanken umschwirrten sich, hingen sich aneinander und wurden weich und zärtlich.

Nachher saß Katherine in ihrem Zimmerchen noch lange auf dem Bett, hätte nichts denken mögen und dachte sehr viel.

*

Mittsommertag. Der Himmel so weit und tiefblau der See. Die Akazie blüht, der Jasmin duftet, ganze Mauern sind von der Glut der Rosen überschwemmt.

Katherine stand vor dem Spiegel und betrachtete sich. Die kurze, blaugraue Rohseide umspannte ihre Glieder. Sie waren schlank und geschmeidig. Sie fühlte ihre Kraft und freute sich. Sorgfältig strich sie das dunkle Haar zurück, legte dann das goldene Ketten mit dem glänzend schwarzen Onyx um den Hals und pflegte sinnend ihre Nägel.

Ihre Gedanken wanderten zurück. Gebhard, der Buch-

Meine Mutter sagt:

»Nur FLIT will ich...

es läßt keine einzige Motte entkommen«

Um die Motten wirklich zu vertreiben, muß man auch ihre Eier und Larven abtöten. Flit vernichtet Fliegen, Mücken, Schnaken, Wanzen und alles Ungeziefer samt Brut einfach, rasch und sicher. Harmlos für Menschen. Fleckt nicht. Flit nur echt in der plombierten gelben Kanne mit schwarzem Band — niemals lose. Achten Sie auf den Flit-Soldaten!

FLIT

Sava RASIER-CRÈME
Gute Schweizer rasieren sich heute nur noch mit der GUTEN SCHWEIZER RASIER-CRÈME SAVA

Depot für Zürich: Drogerie Finsler im Meierhof, 18 Münsterstrasse 18, Zürich, Telefon 44.750
Depot für Ostschweiz: Chem. techn. Prod., Jb. Höri, Neuforn (Thg.)

PYRO WURST
Gut und haltbar
WURSTFABRIK RUFF ZÜRICH

PRO
PRA

HABANA CIGARES DE TABAC SUPERIEURS
Bäumli-Habana-Stumpen aus feinstem überseeischem Tabak 10 Stück Fr. 1.-
Eduard Eichenberger Söhne, Beinwil a. See

J.Z. 16. VI. 33

halter des Geschäftes, in dem sie selber ihr Brot verdiente? — Ach nein! Lieber nicht! Und doch: wäre er nur ein klein wenig mehr Stimmungsmensch, sie hätte ihm «Ja» gesagt, vor sechs Wochen im Waldhaus draußen. Nur um von der Schreibmaschine wegzukommen. Irgendwo zu Hause sein. Jemand umsorgen zu dürfen. Kinderchen zu haben. Weiche Patschhändchen über den Wangen zu fühlen. Aber jetzt und mit ihm? — Nein! nein! Gewiß war Anständigkeit gut und schön, war Schirm und Heimfinden. Aber es genügte nicht allen. Einige mußten auch Flügel spüren, um hie und da in die Wolken zu fliegen. Sie war so ein Mensch. Immer in der Niederung nüchterner Erwägungen zu leben, war langsamer Selbstmord . . . Das ist gewiß sehr teuer, Fräulein Anselm . . . Wenn ich es mir einmal leisten kann, dann . . . O Gott; — Nein. Dann schon lieber allein bleiben.

Hellsichtig durchschauten Katherine ihre Vergangenheit.

Richard? O ja, mit ihm schon. Er war kühn und spontan, besaß Humor und war unternehmend. Er hatte immer neue Pläne. Er stand mitten im Leben und Kampf. Das gefiel ihr. Das war schön und erhielt jung. — Und ein wildes Verlangen erfaßte sie, immer bei ihm zu bleiben, an seiner Seite mitzukämpfen, zu ringen um Stellung und Erfolg. Mit ihm zusammen würde es ihr nicht schwer, täglich im Geschäft mitzuarbeiten, wenn sie nur Teil seines Wesens sein dürfte und Kraft seiner Kraft.

Richard stand schon im Garten der Pension und wartete auf sie. Wie stattdoch er sich vom grünen Hintergrund abhob.

Die Rosen atmeten und umfächelten sie.

Ob sie wisse, was heute für ein Tag sei, fragte er.

Sie dachte nach. Nein, sie lebe wie im Märchen; zeitlos und unwirklich. Sie unterscheide kaum Tag und Nacht. Johannistag ist heute! Er sang es schier. Und Johannistag wichtig, wenn man Ferien hat.

«Ach, Johannistag ist heute?» schwang sie mit und mimte Schauer und Gruseln. «Heute nacht gießen doch die wilden Jäger ihre Freikugeln aus — aus . . .»

«Aus Blei, aus den Augen dreier Kröten, aus Johanniskäfern, Elfenblut und Bilsenkraut.»

Sie stiegen langsam den Berg hinan. Unten schmiegte sich der See ins Land. In weichen Linien umschlossen ihn die blauen Berge. Hie und da blieb Richard stehen, um in verliebtem Versunkensein die jugendliche Gestalt Katherines zu umfassen.



Mit dem Besen gegen das Feuer.

In den ausgedehnten Waldbeständen von Lyndhurst in England sind während der vergangenen Hitzewelle, die Britannien heimsuchte, mehrere Brände ausgebrochen. Waldbrände sind im Sommer in England an der Tagesordnung. Um sie zu bekämpfen, werden an den Waldändern und Lichtungen sogenannte «fire brooms» (Feuerbesen) aufgestellt, mittelst denen Wanderer und Waldbauer entstehende kleinere Feuer im Keime ersticken

Sie wandte sich und sprach zur Bedeutung des Tages: «Bei uns treibt man um Johannistag die Kühe auf die Alpen. Abends machen die Burschen Feuer auf den Höhen und tanzen mit den Mädchen darum herum . . .»

«Ja, aber», fiel er ein, — «ja, aber wer sich liebt, springt Hand in Hand darüber und ist nachher so gut wie verlobt.»

«So?» Sie tat verwundert und machte schelmische Augen. «Ach, darum sprang noch keiner mit mir übers Feuer.»

Wieder sah er sie prüfend an und wieder spürte sie die Welle, die von ihm zu ihr wogte.

Das gemeinsame Wandern wurde zum Märchen und fremden Lied. Es war alles so schön und farbig, so licht und beglückend, wie das Bild eines großen Künstlers. Auch das Erleben der Seele. Nur war da alles nicht fertig. War mehr Entwurf. Fragment, rasch hingeworfene Skizze, um Gedanke und Stimmung zu halten im Überreichum eines Schaffensdranges und wartend auf die Stunde, um in Größerem aufzugehen.

Sie standen halb oben, halb unten, auf schmalem Felsstrand. Unter ihnen wogten die Baumwipfel wie eine grüne Flut, unweit rauschten die Wasserfälle aus der alten Geistermühle. Das Land wurde Weite und Einsamkeit. Da rasteten sie, schauten und wurden still, ganz still. —

Als sie zu reden begannen, taten sie es leise und zögernd. Und erst über ferne Dinge fanden sie zu sich. Dann geschah es ihnen wie bei einem Vogel, der erst schiernd ringsum äugt, ehe er das Nest verläßt und die Flügel breite.

Sie stand ganz allein auf der Welt.

Er hatte sich aus dem Nichts eine Stellung gemacht. Aus ärmsten Verhältnissen war er über Handlanger, Maurer, Polier ans Technikum gelangt, hatte die Maturität in privatem Unterricht nachgeholt und war jetzt leitender Ingenieur. Die Mutter lebte mit ihm. Und sollte immer bei ihm bleiben. Die Liebe hatte sie betrogen. Sie hatte sie einem Feigling geschenkt. Sein Vater hatte sie verlassen, als sie ihm am nötigsten gehabt. Vor der Hochzeit. Am Sohn sollte sie, wenn immer möglich, nur Freude erleben. Eine Frau, die nicht auch seine Mutter liebte . . . Aber was erzähle ich Ihnen da? —

Er lachte und wies auf Windströmungen auf dem See.

In Katherine war etwas von der lichten, sommerblauen

Bitte probieren Sie!
Bekömmlich und gut sind
10 Cts.

Hallwiler Forellen
Cigarrenfabrik M.G. BAUR BEINWIL ASEE GEGR. 1860



Verwenden Sie zu Ihrer täglichen Mund- und Zahnpflege
ASEPEDON
Mund- u. Gurgelwasser

es ist angenehm erfrischend, desinfizierend und schützt vor Ansteckung

Begeistert tragen Sie
Lätex
den neuen elastischen KRAMPFADERN-STRUMPFEN
Der Lätex-Domina-Strumpf ist leicht und elegant, bequem anzuziehen und unter dem feinsten Seidenstrumpf nicht sichtbar. Zu waschen und reparieren wie gewöhnliche Strümpfe. In den einschlägigen Geschäften erhältlich.

Bezugsquellen nachweis durch den Fabrikanten:
P. MUHLEGG, SCHAFFHAUSEN

Ob Klinge, Messer, ganz egal.
Doch Zephyr-Crème in jedem Fall.
Zephyr-Rasier-Crème

Eine Maus

kann im Getriebe eines Elektrizitätswerkes eine Stadt um ihr Licht bringen. Kleine Ursachen — große Wirkung!

Ein Hühnerauge kann Sie um Ihre Energie, Arbeitsfreude und um Ihr Vergnügen bringen. Sie brauchen diesen Übelstand nicht länger zu dulden. Legen Sie ein Scholl's Zino-Pflaster mit dem neuen «Disk»-Scheiben auf, und Ihre Schmerzen sind verschwunden. Scholl's Zino-Pflaster sind in vier Größen für Hühnerauge, Hornhaut, Ballen u. weiche Hühneraugen zwischen den Zehen erhältl. Fr. 1.50.— Schachtel.



In allen Apotheken, Drogerien u. bei d. Scholl-Vertr. erhältl.
Scholl's Fußpflege, Bahnhofstraße 73, Zürich

Scholl's Zino-Pads
Leg' eins drauf — der Schmerz hört auf

Welt ringsum. Traumhaft fühlte sie sich offen wie eine Schale und erfüllt von Bereitschaft. Sie spürte die Erzählung Richards wie einen fremden, starken Trank, der sie berauschte und dem sie sich ergab, — ergeben musste. Unten war der See. Eine weiße Straße führte ihm entlang, weit, immer weiter, bis sie als ein dünner Faden im Dunst zerfloß. Das Bild war wie eine Schicksalsfrage: Wohin? Zu wem? —

Sie dachte: Wie kann ich in ihn dringen? Wir Mädchens können nichts tun, als warten, immer warten.

Sie waren den ganzen Tag unterwegs gewesen, hatten in einem alten Nest zu Mittag gegessen. Nun sank die Sonne schon und sie gingen heimzu. Still und gedanken-voll.

Vor dem Gartentor ihrer Pension verabschiedeten sie sich. Da schwoll es wie ein Begehr in Richard auf. Hastig riß er ihre Hände empor und küßte sie. «Wollen wir den Abend zusammen verbringen?» fragte er.

Sie nickte und warnte schelmisch: «Die Johannisnacht?»

«Ja!» —

Am Abend hatte das Dorf sein Fest, Johannisfest. Kleine Mädchen in Weiß durchzogen die Straßen. Ihre Augen glänzten, ihre Mäulchen plapperten. Wie ein Frühlingszug glitt es den Hügel hinan, nach dem Wald auf der Höhe. Katherine und Richard standen nahe beieinander und schauten zu. Es ist wie ein schönes, jugendliches Lied, sagte sie. Er nickte. Und ist glühende Sehnsucht für den, der keine Jugend gehabt.

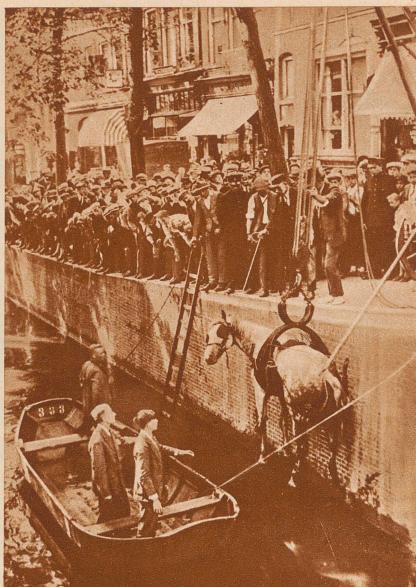
Und dann flammte es in die Nacht. In die dunkle, rätselvolle, sternbesäte Sommernacht, deren innerstes Wesen wie ein Ruf nach Erfüllung war.

Um die lohenden Garben tanzten die Kinder und sangen: ... Wir winden dir den Jungfernkranz ...

Richard und Katherine suchten ein Plätzchen, um sich niederzulassen. Der Wald war in Glut getaucht und goldener Schein fasste die Bäume ein. Hinter allen Bäumen schien es zu leben, heimlich und drängend. Ueberall saßen Paare, still und versunken. Oder eng umschlungen, Mund auf Mund.

Endlich fanden auch sie Rast, direkt dem Feuer gegenüber, umgeben vom schwülen Zauber dieses einzigen Abends.

«Es ist schön», sagte er. «Ja», antwortete sie. Und beide fühlten wieder die unheimlich treibende Macht in sich.



Die Rettung des Pferdes aus der Gracht.

Die Grachten in den Städten Hollands — Verbindungskanäle vom Hafen zum Speicher — sind nicht, wie bei uns die Gewässer, durch Geländer von der Straße getrennt. Darum nicht, weil das Geländer den Schleppverkehr, der zum großen Teil von der Straße aus bewerkstelligt wird, hindern würde. So kommt es, daß aus irgend welchem Grunde zuweilen Pferde ins Wasser stürzen. Für das Tier verlaufen diese unfreilichen Bäder meistens harmlos. Nur die Bergung hat ihre Schwierigkeiten, aber auch dafür ist die holländische Polizei eingerichtet. Sie besitzt einen eigens zur Hebung von Pferden konstruierten Rettungsgürtel. Er wird dem Pferd um den Bauch gelegt, und mittelst des Krans wird es aufs Trockene gehoben

Als das Feuer sank, sprangen die Burschen mit ihren Mädchen über die Glut und jauchzten und umarmten sich.

Da, — es fiel ein Stern und zog einen langen Schwefel. «Ein Schicksal», sagte Richard.

Sie fuhr wie aus Gedanken aufgeschreckt herum und sah ihn an.

«Ja, aber ich liebe Menschen, die ihr Schicksal meistern.»

Jäh packte es ihn: «Ich auch!» Er sprang auf und zog sie empor. Riß sie an sich und küßte sie.

«Ich bin sonst nicht für die Verlobung im Grünen», sagte er. «Sie hält meist nicht stand, wenn sie in den Alltag tritt. Aber es ist stärker als ich. Es reißt mir alle Zweifel ein. Ich habe Sie geprägt, soweit die kurze Zeit es zuließ. Ihre Handschrift verrät einen sauberen und starken Menschen. Ich gebe etwas drauf. Sie denken, ehe Sie reden. Sie sind barmherzig und haben ein mildes Herz. Ich sah es wohl, wie Sie der alten abgeschafften Frau unter der großen Heubürde ein Geldstück heimlich in die Schürzentasche steckten. Gewiß, wir konnten uns damals noch nicht. Aber ...»

Richard kam nicht weiter. Ihre kleine Hand legte sich auf seinen Mund, damit er schweigen sollte.

«Gut. Dann wollen wir als letzte über das Feuer springen. Es ist alter Brauch. Wer es tut, der bleibt für Zeit und Ewigkeit verbunden.»

«Ich will, — ich will!» jubelte Katherine.

Sie breiteten die Arme. Und setzten zum Sprung. In diesem Augenblick schürtete jemand im Feuer und noch einmal flammte die Glut hoch auf. Aber höher noch riß Richard seine Liebste empor und beide sprangen weit im Bogen darüber hinaus.

Bravo! — Bravo! scholl es von allen Seiten. Die beiden achteten es nicht. Sie ließen auch jenseits des Feuers nicht voneinander, sondern küßten und umschlangen sich selig vor Glück ...

Rasch schritten sie dann an allen vorbei in den Abend hinein — selber Flamme, die Augen voll Lachen, Freude und Jubel in ihren Herzen, die gegenseitigen Willen von heiligem Glut erfüllt, das Glück der Stunde rings um sie.

Am nächsten Tag schrieben sie gemeinsam seiner Mutter.

Im Herbst, als die Bäume goldschnell waren und reife Frucht trugen, heirateten sie ...



Ein Wasserglas gewinnt

plastische Form und Gestalt
durch die Lichtbrechung in
seinem natürlichen Glanz! — Plastik und Ausdruck erhält
auch die formvollendete Frisur erst durch den Glanz des Haares.

Geben Sie Ihrem Haar diesen Glanz durch regelmäßige Pflege mit Schwarzkopf-„Haarglanz“, der jedem Päckchen Schwarzkopf-Extra beiliegt. Schwarzkopf-Extra mit „Haarglanz“ gibt es in 2 Sorten: für helles Haar, für dunkles Haar.

Für Blondinen die Spezial-Sorte Schwarzkopf-Extra-Blond zum Aufhellen nachgedunkelten Blondhaares!



SCHWARZKOPF-SCHAUMPON-EXTRA mit „Haarglanz“

**Bevor Sie irgendeinen
Kühlschrank kaufen,
MIETEN
Sie probeweise einen
echten
Frigidaire**

Verlangen Sie Gratisprospekt E

ZÜRICH: Hauptbüro Bahnhofstrasse 58
Vertreter in allen grösseren Orten



Die beste Creme für Hygiene und Haut. Schützt unbedingt vor Rauheit, Rissen, Verfährungen, Frostbeulen, Hornhaut, Sonnenstich, Oberbrand. Anweisung: Abends und morgens leichte Einreibungen. Detaillpreis Fr. 1.50. Nach.-Sendungen ab Fabrik. Überall Vertr. ges. Isolin-Versand Lugano

Haarausfall
Schuppen, kahle Stellen?
Nehmen Sie
Birkenblut
Es hilft Fr. 3.75
in Apotheken, Drogerien, Caffeesgeschäften
Alpenkräuterzentrale Faido
Birkenblut-Shampoo | Das
Birkenblut-Brillantine | Beste

VAN HEUSEN halbsteife
Kragen
der Kragen für Stadt, Reise und Sport — Fr. 1.40 per Stück
erhältlich bei GRIEDER & CIE, Herren-Mode, ZÜRICH
KELLER & CIE, zum Wollenhof,

<p>Schloß- und Hotel- pension HERTENSTEIN das ruhige Park-Paradies am Vierwaldstättersee. Neurenovierte Häuser. Volle Pensionspreise : Schloß Fr. 11.-, Hotel-Pension Fr. 9.- Über 1 km eigene Seepromenade.</p>	<p>BÜRGENSTOCK Hotels Waldheim und Mattgrat Gutstrukturierte Häuser im Wald, meistens gelegen; gedeckte Veranda, Restaurant. Pensionspreis von Fr. 8.- an. Gleicher Haus: Hotel Kurhaus Orselina, Locarno. Prospekte durch den Besitzer: Th. Amstutz-Boll.</p>	<p>LUZERN Hotel Balances Wage Familienhotel 1. Ranges. Das ganze Jahr geöffnet. In Küche, Historische Wein- und Bierstube zum „Roten Gatter“ J. Haechy, Bes.</p>
<p>Rigi „Bellevue“ bietet Ihnen unvergleichliche Lage, Komfort und gesunde Verpflegung zu Fr. 10.- bis 13.- Neue Spiel- und Sportanlagen Prospekt. Telefon Rigi 210</p>	<p>FÜRIGEN ÜBER DEM VIERWALDSTÄTTERSEE Dampfschiffstation Stansstad. Hotel, Bergbahn und Strandbad, Orchester, Tennis, Anlässe etc. Wohlfahrtspflegte Küche. Pension von Fr. 8.- an. Teleg.: Fürigen - Telefon Nr. 54</p>	<p>HOTEL WALDAU RORESCHACH Das SPORT-HOTEL am Bodensee Tennis - Gymnastik - Nähe Strandbäder - Tanzabende - Pension von Fr. 7.50 an + Speziell verbilligte Ferien- u. Weekend-Arrangements. Verlangen Sie bitte Prospekte!</p>
<p>WEGGIS HOTEL PARADIES freie sonnige Seelage nächst Schiffstation. Komfort. Park. Pension inkl. fl. Wasser Fr. 9.- pro Tag, per Woche inkl. Trinkgeld u. Kurfaxe Fr. 71.- bis 79.- Tel. Nr. 61 - H. Huber, Besitzer.</p>	<p>Stansstad am Vierwaldstättersee HOTEL FREIENHOF Strandbad, Tennis, Dancing, Fließ, w. u. k. Wasser. Lebende Forellen. Pension von Fr. 7.50 an. Prospekte.</p>	<p>HOTEL DES ALPES AROSA Sommer, Winter, Mod. Familienhotel, Bestgepflegte Küche. Alle Zimmer fl. Wasser, Südlage. Loggien. Weekend-Arrangements. Mäh. Preise, Tel. 550, Bes.: U. Liggensstorfer</p>
<p>WEGGIS Telefon Nr. 5 Hotel St. Gotthard Altbekanntes und gut bürgerlich geführtes Haus. Großer Garten direkt am See. Pensionspreis von Fr. 8.50 an</p>	<p>Flims-Waldhaus HOTEL KURHAUS ADULA Ruhige Lage am Wege zum Caumasee. Mod. Komfort, Mäßige Preise. Immer offen. Tennis, Golf, Garage.</p>	<p>BAD RAGAZ HOTEL LATTMANN Ihr Kur- und Ferienhotel. 130 Betten. Pension von Fr. 10.50 an. Brüder Sprenger, Besitzer</p>
<p>Seelisberg 850 m über Meer. Strandbad. Der bevorzugte Ferien- und Ausflugsort am Urnersee. Die 3 bestempfohlenen Hotels für den Mittelstand:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Hotel Löwen 60 B. 2. Hotel Waldegg 55 B. 3. Hotel Waldhaus Rütti 60 B. 	<p>GUNTEN (Thunersee) HOTEL BELLEVUE Heimeliges Haus in idealer Lage. Vorzügliche Verpflegung. Pensionspreis von Fr. 7.50 an. Verlangen Sie Pros. Bes. E. Frutiger, Küchenchef.</p>	<p>GURNIGEL-BAD Zimmer Idealere Luft- und Badekurort, 1159 m ü. M. Vorzügl. in Küche und Keller, dabei preiswert. Schwefelquellen, Bäder, individ. Diätkuren, Orchester, Tennis etc. Pens. von Fr. 11.- Kurarzt im Hause. Dir. H. Krebs</p>
<p>ENGELBERG HOTEL EDELWEISS sonnig, ruhig, staubfrei, prächtvolle Rundsicht. Alter Komfort, vorzügliche Verpflegung. Pension ab Fr. 10-</p>	<p>Lenk i. S. (Berner Oberland) 1100 Meter ü. Meer Beverzugter Ferien- u. Ausflugsort SPORT-HOTEL WILDSTRUBEL Pension von Fr. 10.- an. Moderner Komfort. Fließendes Wasser. Prächtige Aussicht. Vorzügliche Küche. Orchester. E. Burkhalter</p>	<p>LUGANO ADLER HOTEL Beim Bahnhof. Herrliche Aussicht a. d. See. Fl. Wasser. Lift. Garage. Zimmer ab Fr. 4.-, Pension ab Fr. 11.- Jahresbetrieb. — Erika Schweizerhof Zimmer ab Fr. 3.-, Pension Fr. 10.-</p>
<p>ENGELBERG HOTEL HESS Erstkl. Familienhotel. Große Parkanlagen beim Schwimmbad. Pension von Fr. 10 an. Prospekt durch Gebr. Hess.</p>	<p>Äschi ob SPIEZ (Berner Oberland) 860 m ü. M. Hotel Kurhaus Bären Ideal. Luftkurort. Aussicht a. Thunersee. Park, Tennis, Garage. Bestgepf. Küche. Pens. v. Fr. 8.- an. Hochsaison v. Fr. 9.- an. Zimmer mit fließ. Warm- und Kaltwasser. Prospekt zu Diensten. Fr. Haubensack, Dir.</p>	<p>Verdon-les-Bains Telefon 65 Kurort für Arthritis, Arteriosklerose, Rheumatische, Gallenstein-, Harn- und Leberleiden. Zwei Quellen Hotel de la Prairie Altbekanntes Familienhaus 1. Ranges. Großer Park. Tennis. Garage. Das ganze Jahr geöffnet. B. Sueur-Rohrer, Propri.-Dir.</p>
<p>ENGELBERG HOTEL SCHÜNTAL - DES ALPES empfiehlt sich seiner geschätzten Schneekundschau auf für diesjährigen Früh- oder Weekend-Aufenthalt. Erneuter Preis-Abbau. Jede Auskunft d. Bes. Fam. Gander. Tel. 35</p>	<p>AESCHI THUNERSEE * Pension FRIEDEGG * Ruhige Lage * Interessante Gegend * Erntedankfeier * Durchaus empfohlen * Essen vorzüglich * Gemütliches Haus * Ländliche Ferien * Chesa-Gast</p> <p>postauto: spiez-aeschi friedegg tel. 58.12</p>	<p>Für die Hotelgäste ist die „Zürcher Illustrierte“ eine beliebte Unterhaltungslektüre! Verlag: CONZETT & HUBER - ZURICH 4</p> <p>ZERMATT 1620 m ü. M. Hochalpiner Luftkurort und Touristenzentrum. Trockenes, mildes Klima. Bequeme Spazierwege. Wald. Kein Autoverkehr. Der richtige Ort für einen idealen Erholungsurlaub! Prospekte durch Hotels Seiler in Zermatt od. Gletsch</p>

Bedingungen für den Photo-Wettbewerb der „Zürcher Illustrierten“ „Wir zahlen Ihnen 100 Fr. an Ihre Ferien“

Teilnahmeberechtigt ist jeder Gast, der in einem unter obiger Rubrik „Ferien in der Heimat“ figurierenden Hotel einen mindestens 7-tägigen Aufenthalt nimmt. Die bis spätestens 31. Oktober 1933 an die Administration der „Zürcher Illustrierten“, Conzett & Huber, Morgartenstr. 29, Zürich, einzusendenden Fotos müssen den Stempel des betreffenden Hotels tragen. Der Briefumschlag ist mit der Aufschrift „Photowettbewerb“ zu versehen. Die Aufnahmen zerfallen in drei Kategorien: a. Natur-Aufnahmen, b. architektonische und c. humoristische Aufnahmen. In jeder Kategorie gibt es 5 Preise, je einen ersten Preis von Fr. 100.-, je einen zweiten Preis von Fr. 75.-, je einen dritten Preis von Fr. 50.-, je einen vierten Preis von Fr. 25.-, je einen fünften Preis von Fr. 15.-, also 15 Preise im Totalbetrag von Fr. 795.-



Für Ihre Ferienbilder nur EXPRESS-FILM 26° der Höchstempfindlichste